# Eine Brücke für Generationen: Das isländische Online-Wörterbuch ISLEX in deutscher Version (LEXIA-TYS). Ein Projektbericht

ELEONORE GUDMUNDSSON

*Orðabækur detta ekki af himni ofan*
('Wörterbücher fallen nicht vom Himmel';
Bauernweisheit aus dem Flói)

man sagt nicht *God is our daddy*
(Eco 2010, 31)

## Einleitung

Als die *Stofnun Árna Magnússonar í íslenskum fræðum* (SÁM; Arnamagnäanisches Institut für Islandwissenschaften)[1] im November 2011 das kostenlose Wörterbuch ISLEX online stellte (URL https://islex.arnastofnun.is/is/), wähnten sich die Studierenden des Isländischen im Himmel. Dieses lexikographische Werk ist umfangreich: es umfasst 50.000 Lemmata (*uppflettiorð*) und wurde als Bündel zweisprachiger Wörterbücher – zunächst mit Dänisch, Norwegisch (Bokmål sowie Nynorsk) und Schwedisch als Zielsprache – vorgelegt. Neben den einzelnen Bedeutungskomponenten der isländischen Lexeme sind oft Kontextbeispiele oder Redewendungen angegeben, manchmal sogar Textbeispiele. Jeder Eintrag ist mit einem mp3-Dokument mit standardisierter Aussprache des isländischen Wortes und mit einer Übersicht über alle existierende Flexionsformen verknüpft. Anders als bei Open-Source-Wortlisten im Internet wurde ISLEX an namhaften nordischen universitären Institutionen erarbeitet, sodass kontrollierte Qualität garantiert ist. Hier war Großes gelungen, vielleicht sogar das modernste Wörterbuch der Welt entstanden – allein: Wo ist die deutsche Version?

Auf der Jahrestagung der entsandten Lektorinnen und Lektoren des Isländischen in Reykjavík 2012 wurde das Projekt ISLEX von Úlfar Bragason vorgestellt und in Kiel 2014 noch einmal ausführlich von der Projektleiterin Halldóra Jónsdóttir präsentiert. Anfang 2018 vereinbarten die Abteilung Skandinavistik der Universität Wien und die *Stofnun Árna Magnússonar í íslenskum fræðum*, eine deutsche Version des Online-Wörterbuches (Titel: LEXIA-TYS) zu erarbeiten. Als Projektleiter fungieren Eleonore Gudmundsson, Lektorin für Isländisch, und Robert Nedoma, Professor für Altnordistik (beide Universität Wien). Die Redak-

[1] *Stofnun Árna Magnússonar í íslenskum fræðum* ist eine universitäre Institution des isländischen Bildungsministeriums, deren Ziele zum einen in der Aufbewahrung und wissenschaftlichen Beschäftigung mit mittelalterlichen Handschriften, zum anderen in der Dokumentation der (modernen) isländischen Sprache bestehen.

tion übernahm Eleonore Gudmundsson, als weiterer Redakteur konnte Hartmut Mittelstädt, ehemaliger Lektor für Isländisch an der Universität Greifswald, gewonnen werden.

## Ein gesamtnordischer Kraftakt

Das Projekt ISLEX reicht zum 50. Jahrestag der Gründung der Republik Island im Jahre 1994 zurück. Damals bewilligte das Alþingi, das isländische Parlament, ein Sonderbudget für Wissenschaft, das zu einer Hälfte für die Erforschung maritimer Lebensräume, zur anderen Hälfte für die umfassende Dokumentation der isländischen Sprache bestimmt war. Teil davon war die Erfassung eines Wortschatzes für bilinguale Wörterbücher zwischen dem Isländischen und anderen nordischen Sprachen. Der Wortbestand umfaßte ca. 50.000 Lexeme und spiegelte den modernen Sprachgebrauch wider. Jedem Lemma folgten 'Informationen über die Wortklasse, Morphologie (Simplex oder Kompositum), Nachweise des Wortes (wo es belegt ist), und in vielen Fällen wurde das Anwendungsgebiet des jeweiligen Wortes grob bestimmt'[2] bzw. Teilbedeutungen angegeben.

Ab 2002 wurde *Institutionen för svenska språket* der Universität Göteborg ins Boot geholt. Im Jahr darauf legte *Det kongelige kultur- og kirkedepartement* (Königliches Kultur- und Kirchendepartement) Norwegens den finanziellen Grundstein für die Übersetzung des isländischen Wortbestandes in die beiden offiziellen Sprachen Norwegens, Bokmål und Nynorsk. Die Übersetzungen in das Schwedische, Bokmål und Nynorsk sollten parallel eingetragen werden. 2004 wurde in Island ein anwender- und nutzerfreundliches Computerprogramm erstellt und für das Projekt der Name *ISLEX* (eine akronymische Bildung: *ís[lenska]*, *lex[ikon]*) gewählt. Ab 2005 trat *Det Danske Sprog- og Litteraturselskab* in Kopenhagen dem Projekt bei; mit finanzieller Unterstützung der dänischen Regierung konnte die Übersetzungsarbeit begonnen werden.

Als das Projekt ISLEX 2011 in Island vorgestellt wurde, waren vom norwegischen Redaktionsteam bereits 54,3 % des Wortbestandes übersetzt. Dieses bestand 2012 aus 6 Personen, insgesamt waren 8 Personen tätig; daher konnten die Bokmål- und Nynorsk-Versionen bereits im Jänner 2013 fertiggestellt werden. Kleinere Teams gab es in Schweden (3 Personen) und Dänemark (4 Personen). Auf den Färöern liebäugelte man ebenfalls bald mit ISLEX. Das Färöische, eine Kleinsprache, die sich bei Entlehnungen am Isländischen (Lehnprägungen, um fremdsprachliche Einflüsse zu vermeiden) orientiert, hatte vitales Interesse an einer raschen Übersetzung. 2011 nahmen zunächst zwei Redakteure die Arbeit auf; das Team wuchs auf 6 Mitarbeiter an. Das Finnische wurde spät, jedoch in Rekordzeit (bis März 2018) als Zielsprache hinzugefügt – 6 Personen waren daran beteiligt.

[2] Þórdís Úlfarsottir 2012, [1]: „upplýsingar um orðflokk, formgerð (grunnorð eða samsett orð), heimild um orðið (hvaðan það var fengið) og í mörgumtilvikum var gróflega merkt fyrir notkunarsviði viðkomandi orðs".

Wie erwähnt, legt die *Stofnun Árna Magnússonar í íslenskum fræðum* bei der Übersetzung des Wortbestandes großes Augenmerk auf die Partnerschaft mit universitären Institutionen; dies waren zunächst:[3]

– Det Danske Sprog- og Litteraturselskab, Kopenhagen;
– Institutt for lingvistiske, litterære og estetiske studier, Universität Bergen;
– Institutionen för svenska språket, Universität Göteborg;
– Fróðskaparsetur Føroya, Tórshavn (Färöer);
– Helsingin Yliopisto, Universität Helsinki.

Dass ISLEX binnen kurzer Zeit (bis 2018) in sechs Sprachversionen erscheinen konnte, ist öffentlichen Geldern der nordischen Länder zu verdanken – nicht nur aus nationalen staatlichen Töpfen, sondern aus gesamtnordischen (öffentlichen wie privaten) Fonds wie *Nordplus sprog* oder *Nordisk kulturfond*, *Fondet for Dansk-Norsk Sambarbejde* oder *Letterstedtska föreningen.* Daneben sprangen auch Unternehmen hilfreich ein, etwa *Landsbanki*, *Baugur Group* oder *Landsvirkjun* in Island. Diese große Anstrengung wäre wohl kaum unternommen worden, gäbe es in Nordeuropa nicht den dringenden Wunsch, sprachliche Identität als Ausdruck der Kultur zu fördern. So liegt in der Bewahrung der nordischen Sprachen und Identitäten ein Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg und zu international führenden Positionen im Bereich Bildung und soziale Sicherheit.

Der französische Staat unterstützte abt 2014 ein Redaktionsteam bei der Übersetzung des Wortbestandes von ISLEX. Mit 2019 wurde auch eine polnische Version in Angriff genommen. Über die Realisation einer deutschen Version wird nachstehend berichtet.

## Das Isländische: Weltliteratursprache mit 360.000 Sprechern

Isländisch ist Weltliteratursprache. Literatur kann seit dem Mittelalter als wichtiges Ausfuhrprodukt Islands bezeichnet werden. Um die Existenz der *Edda* oder der Isländersagas wissen nach wie viele Gymnasiasten des deutschen Sprachraums. ‘Ein moderner Mensch, der Isländisch lesen kann, kann die Njáls saga genießen, ohne sie in Übersetzung zu lesen’, befindet die Sprachwissenschaftlerin Guðrún Nordal.[4] Relativ wenig haben sich Schrift und Sprache seit dem Mittelalter verändert und sind doch immer auf dem neuesten Stand, eine sich verändernde Welt zu benennen. Davon legt die zeitgenössische Literatur Zeugnis ab. Spätestens seit der Prosa von Gunnar Gunnarsson oder den Werken des Literaturnobelpreisträgers Hallór Laxness (1955) haben isländische Werke Einzug in die Buchhandlungen gehalten. Als 2011 Island Ehrengast der Frankfurter Buchmesse war, heizte dies die Nach-

[3] Vgl. URL https://islex.arnastofnun.is/se/om-islex?um=1#grein (Stand: 13.1.2020).

[4] Guðrún Nordal 2016, 4: „nútímamaður læs á íslensku getur notið Njálu án þess að lesa hana í þýðingu“.

frage nach Literatur ‘von der Insel weit droben im Norden’ an – es erschienen ca. 200 Neuübersetzungen. Heutzutage werden nicht nur Krimis wie etwa von Arnaldur Indriðason, Yrsa Sigurðardóttir, Stella Blómkvist, Ævar Örn Jósepsson oder Árni Þórarinsson nachgefragt, sondern auch mordfreie Belletristik, etwa von Hallgrímur Helgason, Sjón, Guðrún Eva Minervudóttir, Steinunn Sigurðardóttir, Einar Kárason, Auður Jónsdóttir, Andri Snær Magnason oder Bergsveinn Birgisson. Die Liste ist höchst unvollständig!

Wohl auch weil Island als Projektionsfläche für Wünsche und Sehnsüchte fungiert, ist das Interesse am Isländischen enorm. So hat die Zahl an Isländisch-Studierenden an Universitäten (Isländisch wird an über 100 Universitäten weltweit unterrichtet)[5], Volkshochschulen oder im Privaten insgesamt zugenommen. Dadurch haben neue Lehrbehelfe (vor allem für Anfänger und nicht selten mit touristischem Aspekt) das Licht der Welt erblickt. Das Angebot an fundierten isländisch-deutschen bzw. deutsch-isländischen Wörterbüchern gleicht jedoch nach wie vor einer isländischen Kältewüste. Gratis-Wörterlisten im Internet mögen zwar an Zahl und Umfang zunehmen, müssen sich aber auf den Grundwortschatz beschränken; komplexere Wörter, Phrasen oder Redewendungen fehlen dort oder sind unzureichend übersetzt. Die vorliegenden gedruckten zweisprachigen Wörterbücher[6] sind wenig umfangreich, meist veraltet, vergriffen oder als nicht kompatible Einbahnstraßen mühsam in der Anwendung.Vor allem sind sie im Zeitalter der Digitalisierung ein Auslaufmodell – Smartphone statt Wälzer.

Um das Überleben der isländischen Sprache zu sichern, werden in Island auch von politischer Seite Anstrengungen unternommen, das Isländische zu fördern, zu lehren und zu dokumentieren. Dies ist auch im aktuellen Regierungsprogramm von Bildungsministerin Lilja Dögg Alfreðsdóttir enthalten,[7] dessen Hauptaugenmerk auf der Isländischkompetenz von Kindern liegt – schließlich haben 14–15% der Kindergartenkinder Isländisch nicht mehr als Muttersprache, und bei den älteren Kindern wird der Einfluss von YouTube und Netflix spürbar. Höhere Englischkompetenz geht zu Lasten der Lesekompetenz im Isländischen – gleichsam eine Katastrophe für eine Nation, in der jeder zehnte Einwohner in seinem Leben zumindest ein Buch veröffentlicht.

Hand in Hand mit der politischen Strategie geht die innovative Dokumentation der isländischen Sprache durch die *Stofnun Árna Magnússonar í íslenskum fræðum*. 2018 stellte sie eine frei zugängliche Plattform vor (URL https://malid.is), die sieben Webseiten zusammen-

[5] Vgl. URL https://www.stjornarradid.is/efst-a-baugi/frettir/stok-frett/2019/08/03/Islenska-kennd-i-yfir-100-erlendum-haskolum/ (Stand: 13.1.2020).

[6] Deutsch-Isländisch: Jón Ófeigsson 1935; Steinar Matthíasson 2000; Heimir Steinarsson 2008; Valgerður Bragadóttir et al. 2008. – Isländisch-Deutsch: Sveinn Bergsveinsson 1967; Björn Ellertsson 1993; Schmidt 2001. – Isländisch-Deutsch/Deutsch-Isländisch: Duppler / van Nahl 1993.

[7] Þingsályktun 149: löggjafarþing 2018–2019, Nr. 36/149, Þingskjal 1750 – 443. mál; s. URL https://www.althingi.is/altext/149/s/1750.html (Stand: 13.1.2020).

führt und jedes Wort in grammatischer, etymologischer oder kontextueller Weise erfasst; zuletzt wurde auch der Fachwortschatz verlinkt. Auf einer weiteren Seite der *Stofnun Árna Magnússonar í íslenskum fræðum* (URL https://nyyrdi.arnastofnun.is) werden Neologismen vorgestellt. Es handelt sich in der Regel um Lehnprägungen, bei denen der fremdsprachliche Inhalt durch eigensprachliche Elemente nachgebildet wird, z.B. *smásjá* '„Kleinseher", Mikroskop' (Braunmüller 2007, 270 ff. [mit Lit.]; zuletzt Nedoma 2018, 559 f.). Ferner sind auch Ausdrücke aus dem Slang oder der Jugendsprache, Wortspiele etc. verbucht – *Sendu okkur nýyrði* ('Schick uns neue Wörter'), wird die Leserschaft auf der Startseite aufgefordert. Jeder der isländischen Sprechergemeinde soll mit der Sprache spielen. So wurde bei der Markteinführung des Mobiltelefons im GSM-Netz (1994) die Bevölkerung dazu animiert, ein Wort für das zu kreieren, was im Deutschen peinlicherweise *Handy* heißt. Es geht noch besser: Während im Deutschen der Massendatenspeicher als USB-Stick bezeichnet wird, stecken die Isländer ausschließlich einen *minnislykill* 'Erinnerungsschlüssel' in den Computer. Dieser heißt selbstredend nicht so, sondern *tölva*, eine Kreuzform aus *telja* 'zählen, meinen' und *völva* 'Seherin, weise Frau'.[8] Doch zurück zum Wörterbuch: Gratis für alle nutzbar ist ISLEX quasi als App (durch Linkspeicherung auf dem Homebildschirm), auf Isländisch *smáforrit* 'Kleinprogramm'.

## Wortbestand und Programmierung von LEXIA-TYS

Das große isländisch-isländische Wörterbuch (Mörður Árnason 2007) umfasst über 94.000 Lemmata. Den Bestand von ISLEX bilden, wie gesagt, rund 50.000 Lemmata, die aus einer 60 Millionen Wörter umfassenden Datenbank stammen. Die darin erfassten Belege sind meist jünger als 1980; sie gliedern sich wie folgt (Stand 2020):[9]

| *Íslenskt efni* | Menge |
|---|---|
| Lemmata (*uppflettiorð*) | 48.700 |
| Substantive (*nafnorð*) | 33.300 |
| Adjektive (*lýsingarorð*) | 8.400 |
| Verben (*sagnorð*) | 4.200 |
| Adverben (*atviksorð*) | 1.800 |
| Wortverbindungen/Kollokation (*orðasambönd/orðastæður*) | 9.800 |
| Anwendungsbeispiele (*notkunardæmi*) | 31.500 |
| Bilder (*myndir*) | 3.200 |

[8] Besondere Leckerbissen dieser Art werden im Blog der Seite URL http://www.weloveicelandic.com vorgestellt.

[9] S. URL https://islex.arnastofnun.is/is/um-islex/#tolur (Stand: 13.1.2020).

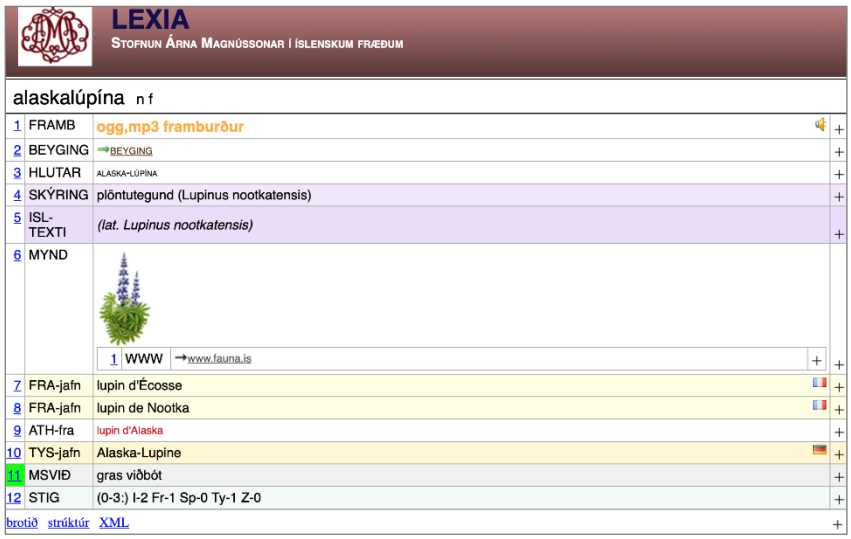
Weitere – hier nicht aufgeführte – Wortgruppen sind Zahlwörter, Pronomen, Präpositionen, Konjunktionen, Interjektionen und Artikel. Sie stellen jeweils ca. 1% Prozent des Wortbestandes dar. Seit der ersten Konzeption von ISLEX sind bereits 7.000 aktuellere Lemmata hinzugefügt worden. Diese Neologismen ‘spiegeln ziemlich oft die Verhältnisse oder die [öffentliche] Diskussion der jüngsten Zeit wider’, stellt die leitende Redakteurin Þórdís Úlfarsdóttir fest[10] und führt Beispiele wie *hnattvæðing* ‘Globalisierung’ oder *eftirlitsmyndavél* ‘Überwachungskamera’ an.

Für ISLEX hat Ragnar Hafstað ein eigenes Programm entwickelt, das (1) neben der Beschlagwortung jedes Lemmas Angaben zu Wortart, Genus (bei Substantiven), Kollokation, Wortfolgen und eventuell Redewendungen enthält, (2) einen Link auf ein mp3- Dokument mit der Standardaussprache des betreffenden Lexems legt (*framb[urður]*), (3) mit einer umfassenden Flexionstabelle verbindet (*beyging*), (4) eventuell Zeichnungen enthält (*mynd*) und (5) schließlich das Wort in der Zielsprache anzeigt (*TYS-jafn*).

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde für die Zielsprachen Französisch, Spanisch und Deutsch ein ISLEX-Klon unter der Bezeichnung *LEXIA* geschaffen.

## LEXIA (ISLEX) in der Praxis

Um ein Lemma, zum Beispiel ein einfaches Substantiv ohne Nebenbedeutungen, innerhalb des Systems zu übersetzen, sind mindestens 15 Mausklicks notwendig, da jedes Wort eigens programmiert werden muss. Hier ein solches einfaches Beispiel, *alaskalúpina* ‘Alaska-Lupine’ – übrigens ein Neobiont innerhalb der isländischen Fauna, da erst seit 1885 auf der Insel heimisch (Eiríkur Bergmann Einarsson 2003):



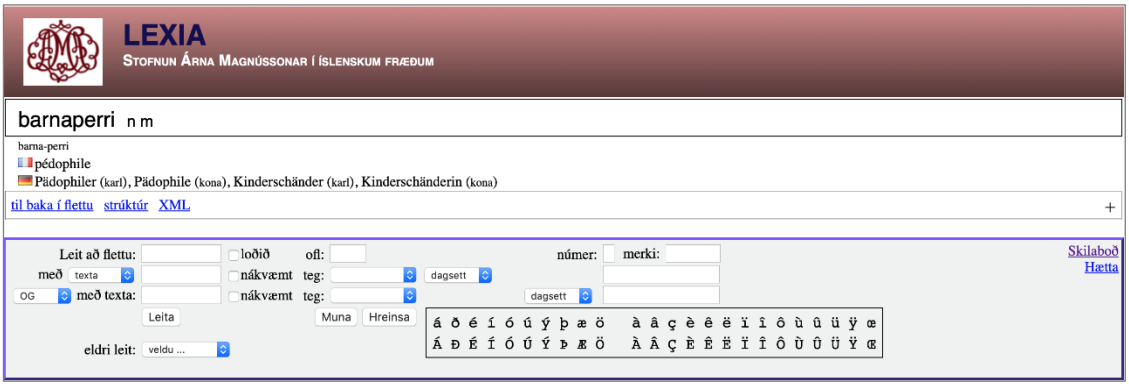

[10] Þórdís Úlfarsdóttir 2013, 52: „endurspegla alloft aðstæður og umræðu líðandi stundar“.

Seit Oktober 2019 hat die Internet-Benutzeroberfläche von ISLEX übrigens ein moderneres Aussehen. Es ist auch – anders als bisher – möglich, nicht nur nach dem Wörterbucheintrag, sondern auch nach anderen Flexionsformen zu suchen, was vor allem Studierenden die Arbeit stark erleichtert. Das ältere LEXIA-Design wird bei Abschluß der Wörterbucharbeiten in den einzelnen Zielsprachen an die ISLEX-Oberfläche angepasst werden.

In der Bearbeitung komplexer sind Wörter mit vielen Beispielen für Kollokationen bzw. Redewendungen. Es folgt ein kleiner Auszug von Wortverbindungen das Substantiv *auga* ‘Auge’ betreffend (insgesamt 41 Positionen, und es gibt weitaus umfangreichere Listen!):

**augu <hans> opnast**
<ses> yeux se dessillent
<ihm> werden die Augen geöffnet
*augu hans opnuðust fyrir því tjóni sem hann hafði valdið*
il s'est aperçu du dégât qu'il a causé
er sah ein, welch großen Schaden er angerichtet hatte
ihm wurden die Augen dafür geöffnet, welch großen Schaden er verursacht hatte
**berja <listaverkið> augum**
contempler <l'œuvre d'art>
regarder <l'œuvre d'art>
<das Kunstwerk> betrachten
**ég get ekki litið <hana> réttu auga**
je ne peux plus <la> respecter
ich kann keinen Respekt vor <ihr> haben
**finna náð fyrir augum <hans>**
trouver grâce à <ses> yeux
vor <seinen> Augen Gnade finden
**ganga í augun á <karlmönnum>**
plaire aux <hommes>
versuchen, Männern zu gefallen
bei Männern Eindruck schinden (óformlegt)
**gefa <honum> auga**
jeter/lancer un coup d'œil à <quelqu'un>
<ihm> einen Blick zuwerfen
**gefa <honum> hýrt auga**
<ihm> einen begehrlichen Blick zuwerfen
<ihn> verliebt anschauen
**gefa <honum> illt auga**
jeter/lancer un regard noir à <quelqu'un>
<ihm> einen bösen Blick zuwerfen
**gjóta augunum <í áttina að dyrunum>**
regarder du coin de l'œil <dans la direction de la porte>
den Blick <Richtung Tür> schweifen lassen

Da LEXIA als reziprokes Nachschlagewerk konzipiert ist, sind Kommentare in deutscher wie in isländischer Sprache sowie Anwendungsinformationen vorgesehen; diese werden in Klammern angezeigt. Wenn etwa von einem Substantiv im Deutschen maskuline und feminine Formen existieren (Beispiel: *barnaperri* ‘Kinderschänder[in]’), werden diese konsequent angegeben und *karl* ‘Mann’ und *kona* ‘Frau’ zur Orientierung hinzugefügt:



Dieses Beispiel wirft auch ein anderes Problem auf. Substantivierte Adjektive sind gemäß der Regelung des maßgeblichen deutschen Wörterbuchs, des *Duden*, ohne Artikel angegeben. Da der Artikel später automatisch weiterverarbeitet wird, enthält jede Lemma einen (für den Nutzer unsichtbaren) Hinweis, die korrekte Darstellung bei der Schlusskontrolle zu prüfen.

Für die isländischen Benutzer von LEXIA-TYS sind auch Zusatzinformationen wichtig, die sich auf die Konnotation des deutschen Interpretaments beziehen, z.B. grob, roh (*gróft*), abwertend (*niðrandi*), emphatisch (*til áherslu*), antiquiert (*gamaldags*), poetisch (*skáldlegt*) oder im übertragenen Sinn (*í yfirfærðri merkingu*).

Andere sichtbare Hinweise richten sich an die deutschsprachigen Benutzer. So steht etwa statt einer Entsprechung für das unübersetzbare *laufabrauð* (wörtlich ‘Blätterbrot’) in LEXIA-TYS eine Erklärung *dünnes Fladenbrot mit eingeschnittenem Muster*, gefolgt von dem Zusatz *isländische Spezialität zu Weihnachten* (in Klammer). Derartige Hinweise werden optional eingetragen.

Aus dem Zeichensystem der Ursprungssprache wird in das der Zielsprache übertragen;[11] jede Übersetzung ist eine semiotische Leistung. Die Lexeme sind in der Gesamtheit ihrer Bedeutungsmerkmale zu erfassen, und aus dem Pool der semantischen Möglichkeiten werden die Äquivalente ausgewählt. Die von Eco (2010, 48 pass.) angeführten Beispiele für Inkommensurabilität seien hier um die isländischen Lexeme ergänzt:[12]

<table>
<tr><th>italienisch</th><th>französisch</th><th>deutsch</th><th>englisch</th><th>isländisch</th></tr>
<tr><td>albero</td><td>arbre</td><td>Baum</td><td>tree</td><td>tré</td></tr>
<tr><td>legno</td><td rowspan="2">bois</td><td rowspan="2">Holz</td><td>timber</td><td>viður<br>timbur</td></tr>
<tr><td>bosco</td><td>wood</td><td>viður<br>kjarr<br>lundur</td></tr>
<tr><td>foresta</td><td>forêt</td><td>Wald</td><td>forest</td><td>skógur</td></tr>
</table>

[11] Vgl. Wittgenstein ([1921] 1963), 43 sub 4.1213: „Jetzt verstehen wir auch unser Gefühl: daß wir im Besitze einer richtigen logischen Auffassung seien, wenn nur einmal alles in unserer Zeichensprache stimmt.“

[12] *Kjarr* ‘Buschwerk, niedriger Baumbewuchs’, darf hier nicht fehlen, sind doch die isländischen Wälder, die noch zur Landnahmezeit im 9./10. Jahrhundert 25–30% der Landesoberfläche bedeckt haben, weitgehend verschwunden. Durch Wiederaufforstung sollen in den nächsten 30 Jahren 2,5% Bewaldung erreicht werden (Emilía Dagný Sveinbjörnsdóttir 2004). Nicht einbeziehen darf man altisländ. *holt*, das einen Bedeutungswandel ‘Holz’ → ‘Anhöhe, auf der Steine verstreut umher liegen’ erfahren hat.

Eine besondere Herausforderung bietet etwa die Übertragung des Wortfeldes *Wetter*. Der Wortbestand von ISLEX enthält ‘nur’ 51 Ausdrücke für *Unwetter* – zweifellos gibt es sehr viele mehr. Da die deutsche Sprache aus klimatischen Gründen über keine derart reichhaltige Differenzierung verfügt, musste bei der LEXIA-TYS-Bearbeitung oft statt Wort-zu-Wort-Übersetzungen auf erklärende Einträge zurückgegriffen werden. Wo das Isländische eigene Ausdrücke hat, wird in der Übersetzung ‘Sturm’ 22 Mal verwendet, darunter auch präzisierend als ‘Wirbelsturm’, ‘Nordsturm’ oder ‘Sturmregen’; ‘Schneesturm’ trifft viermal den Inhalt eines isländischen Semantems, und die Adjektive wie ‘schwer’, ‘stark’ oder ‘orkanartig’ verdeutlichen ‘Sturm’. ‘Unwetter’ selbst wurde 14 Mal als Entsprechung gewählt, jedoch ergänzt um ‘plötzlich’, ‘verheerend’, ‘heftig’ oder ‘anhaltend’. *Aftakaveður* ist ein ‘orkanartiger Sturm mit Niederschlag’ (wobei zur Präzisierung der Windstärke die Beaufortskala – 11 bis 12 – zur Verfügung steht). Ähnliches gilt auch für die isländischen Ausdrücke für *Schnee*, *Wind* oder *Wellen*.

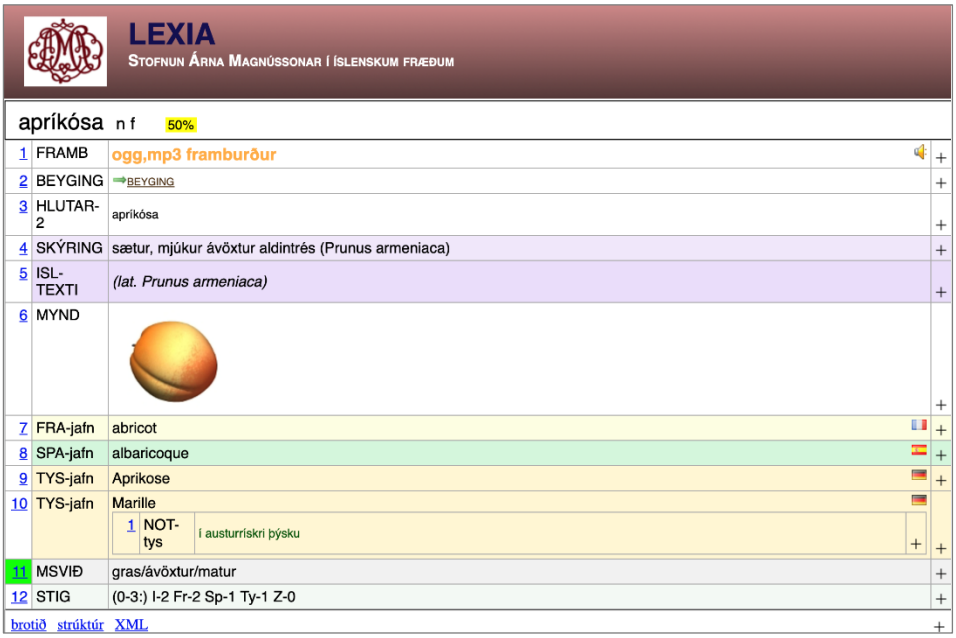
## Arbeit einer überregionalen LEXIA-TYS-Redaktion

Auch um weitere Bearbeiter – entsprechende Budgetmittel vorausgesetzt – besser in das Projekt einbeziehen zu können, wurde festgelegt:

(1) Das Wort muss/soll im *Duden* enthalten sein.

(2) Wenn ein Wort nicht im *Duden* auffindbar ist, muss eine zuverlässige andere lexikalische Quelle für eine Übersetzung vorliegen. Hier leistet das Portal *Der deutsche Wortschatz von 1600 bis heute* (URL https://www.dwds.de) unschätzbare Dienste.

(3) Regionalspezifische Ausdrücke, die der *Duden* verbucht, sind erlaubt, wenn ein standardsprachliches Wort als erster Eintrag steht. Hier ein Beispiel:



Isländischen Nutzern soll selbstverständlich das Interpretament ‘Marille’ nicht vorenthalten werden, wie sie bekanntlich in österreichischem Deutsch (Vermerk: *í austurríska þýsku*) genannt wird.

## LEXIA-TYS: Kosten, Drittmittel und Status zu Beginn 2020

Bis Jahresbeginn 2020 wurde von Eleonore Gudmundsson und Hartmut Mittelstädt 16,7% des Gesamtwortbestandes ins Deutsche übertragen. Das sind 8.158 Wörter, die in rund 750 freiwillig geleisteten Arbeitsstunden übersetzt wurden – freiwillig, da die Finanzierung bisher leider ungeklärt ist. Abgesehen von einer Unterstützung zur Erstellung des juristischen Wortschatzes durch die *Miðstöð íslenskra bókmennta* (Zentrum für isländische Literatur) in Höhe von € 7.300, sind bislang nur einige wenige Spenden Einzelner eingegangen. Um auch Privatpersonen die Möglichkeit zu geben, quasi ein Wort zu finanzieren (Kosten pro Wort: € 11,50), wurde eine Website eingerichtet (URL http://www.weloveicelandic.org), die auch Wissenswertes und Kurioses über das Isländische für die interessierte Allgemeinheit bereitstellt; dort kann auch via Paypal gespendet werden.

Das kalkulierte Gesamtbudget – errechnet auf Basis der nordischen Projekte – beläuft sich auf € 583.160. Kosten fallen in erster Linie für die Übersetzungsarbeit selbst an. Diese wird aufgrund der Erfahrungswerte mit den ISLEX-Parallelunternehmen mit 5,5 Personenjahren beziffert. Neben dem Löwenanteil Personalaufwand fallen Kosten für Redaktionssitzungen, Office- und Computersupport sowie Telefonie- und Internetkosten an. Ein nicht zu unterschätzender Betrag geht auch für Fachlektorate auf, wie z.B. im Fall der juristischen Begriffe. Die Arbeit der nordischen Redaktionen hat gezeigt, dass ein mit angemessenen finanziellen Mitteln ausgestattetes Team den Wortbestand in relativ kurzer Zeit übersetzen kann: bei voller Budgetausstattung sind 18 bis 24 Monate durchaus realistisch. Das deutschsprachige Team Wien-Greifswald muss sich bislang mit privaten Ressourcen bescheiden, was die Fertigstellung des Projekts in ungewisse Zeit rückt. Bis zu 14 Jahre kann es dauern – ungebrochene Begeisterung wie auch günstige äußere Umstände vorausgesetzt!

Grund für die mangelnde Budgetausstattung ist der Umstand, dass sich für die Erstellung eines Wörterbuchs – obgleich von der Wissenschaft benötigt und genutzt – kein wissenschaftlicher Förderungsfonds zuständig wähnt. Der Irrglaube, das Übersetzen eines Wörterbuchs sei Handarbeit, lässt sich damit entkräften, dass nicht anders als beim literarischen Übersetzen jedes zu übersetzende Lemma einer 360-Grad-Beschau möglicher Bedeutungen zu unterziehen ist. Das Kontextverständnis beruht auf einer intellektuellen Vorleistung, der jahrzehntelangen Auseinandersetzung mit der betreffenden Sprache. Diese könnte wohl niemals budgetär abgebildet werden.

## Bibliographie

Björn Ellertsson 1993 = Björn Ellertsson, Íslensk-þýsk orðabók. Isländisch-deutsches Wörterbuch (Reykjavík 1993).

Braunmüller 2007 = Kurt Braunmüller, Die skandinavischen Sprachen im Überblick (= UTB 1635; Tübingen [3]2007).

*Duden* = Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache. I–X (Mannheim etc. [3]1999). – Online als Duden. Wörterbuch: URL https://www.duden.de (Stand: 13.1.2020).

Duppler / van Nahl 1993 = Rita Duppler / Astrid van Nahl, Langenscheidts Universal-Wörterbuch Isländisch. Isländisch-Deutsch, Deutsch-Isländisch (Berlin 1993 [u.ö.]).

Eco 2010 = Umberto Eco, Quasi dasselbe mit anderen Worten. Über das Übersetzen (München [2]2010).

Eiríkur Bergmann Einarsson 2003 = Eiríkur Bergmann Einarsson, Hvenær var lúpínan flutt til Íslands og hver var tilgangurinn? (2003) Online: URL https://www.visindavefur.is/svar.php?id=3437 (Stand: 13.1.2020).

Emilía Dagný Sveinbjörnsdóttir 2004 = E[milía] D[agný] S[veinbjörnsdóttir], Verður Ísland aftur skógi vaxið? (2004). Online: URL https://www.visindavefur.is/svar.php?id=4210 (Stand: 13.1.2020).

Guðrún Nordal 2016 = Guðrún Nordal, Veisla í farangrinum. In: Tímarit Máls og menningar 77 (2016), 4–14.

Heimir Steinarsson 2008 = Heimir Steinarsson, Þýsk-íslensk orðabók. Wörterbuch Deutsch-Isländisch (Stuttgart 2008).

Jón Ófeigsson 1935 = Jón Ófeigsson, Þýzk íslenzk orðabók (Reykjavík 1935 [u.ö.]).

Mörður Árnason 2007 = Mörður Árnason, Íslensk orðabók (Reykjavík [4]2007).

Nedoma 2016 = Robert Nedoma, New words for new things – an overview on lexical borrowing. In: Raptor and human – falconry and bird symbolism throughout the millennia on a global scale, ed. Karl-Heinz Gersmann / Oliver Grimm (= Advanced studies on the archaeology and history of hunting 1; Kiel – Hamburg 2018). II, 557–561.

Schmid 2001 = Hans Ulrich Schmid, Wörterbuch Isländisch-Deutsch. Mit einer kurzgefaßten isländischen Formenlehre (Hamburg 2001).

Steinar Matthíasson 2000 = Steinar Matthíasson, Þýsk-íslensk orðabók (Reykjavík 2000 [u.ö.]).

Sveinn Bergsveinsson 1967 = Sveinn Bergsveinsson, Isländisch-deutsches Wörterbuch (Leipzig 1967).

Valgerður Bragadóttir et al. 2008 = Valgerður Bragadóttir et al., PONS Kompaktwörterbuch Deutsch-Isländisch (Stuttgart 2008).

Wittgenstein ([1921] 1963) = Ludwig Wittgenstein, Tractatus logico-philosophicus. Logisch-philosophische Abhandlung (= edition suhrkamp 12; Frankfurt/Main 1963 [u.ö.]).

Þórdís Úlfarsdóttir 2012 = Þórdís Úlfarsdóttir, Upphaf ISLEX-verkefnisins (2012). Online: URL http://islex.hi.is/greinar/Islex_upphaf.pdf (Stand: 13.1.2020).

Þórdís Úlfarsdóttir 2013 = Þórdís Úlfarsdóttir, ISLEX – norræn margmála orðabók. In: Orð og tunga 15 (2013), 41–71.

[13.1.2020, URL korrigiert 18.3.2021]